

Clm 14307

C. Sallustius Crispus

Papier / Pergament 86 Bl. 29 × 21,5 Wien 2. Viertel 15. Jh.

Follierung 18./19. Jh. meist in Zehnerschritten; ergänzt durch Bleistiftfollierung. Wasserzeichen: Drei Kirschen mit geradem Stiel in zwei unterschiedlichen Formen (bis Bl. 61; Form I: z.B. 40^v, 56^v; Form II: z.B. 33^v, 55^v), I Typ PICCARD II, 383 und BRIQUET 7424, nachgewiesen Würzburg 1428 und München 1427; II Typ BRIQUET 7422, nachgewiesen Klagenfurt 1429; Dreieck mit einkonturiger Stange und Kreuz (vorletzte und letzte Lage), Typ u.a. PICCARD online Nr. 150667, nachgewiesen Mecheln 1431; Turm (einmal Bl. 10), BRIQUET 15866, belegt 1430-1448. Lagen: (V + 1)¹¹ + 2 VI³⁵ + VIII⁵¹ + 2 VI⁷⁵ + (VI - 1)⁸⁶; erste Lage lose; äußerstes und innerstes Doppelblatt in jeder Lage aus Pergament, nur in erster Lage zweites Doppelblatt von außen Pergament (Bl. 2/9; Bl. 9 stark beschnitten), nach erster Lage zusätzliches Pergamentbl. 11 eingheftet; nach Bl. 86 letztes Pergamentblatt bis auf Falz abgeschnitten. Lagenzählung am Anfang in Kopfzeile ab zweiter Lage (12^r): >secundus< bis >septimus<; Wortreklamante auf 35^v, 51^v und 63^v Reste sichtbar (abgeschnitten). Schriftraum 14,5-15 × 12,5-13. Zweispaltig, 24-27 Zeilen. Fast schleifenlose Bastarda von einer Hand. Erste Zeile vom Beginn der Darstellung (3^{va}; Catilina 5.1) sowie Überschriften zu Reden (22^{vb} Catilina 52.1, 71^{va} Jugurtha 85.1) und am Anfang der Darstellung des Bellum Jugurthinum (5.4; 31^{ra}) in Majuskeln, meist in Formen der Capitalis rustica. Auf 2^r am Textanfang (Catilina) in Breite des Schriftspiegels (10,5 h) Schmuckinitiale in Deckfarbenmalerei, rechteckiger grüner Rahmen, Initialfeld rosafarben mit Blüten und Rosetten in den vier Winkeln, darin O-Initiale mit blauem Buchstabenstamm und Blattranken, im Binnenraum der Initiale Wappenschild (silberne Doppellilie auf schwarzem Grund, blauer Balken durch Bund der Doppellilie unterbrochen), darüber silberfarbener Helm (eventuell Stechhelm) mit blauer, in weiß-grüne Blattranken auslaufender Helmdecke, darauf silberne Rangkrone und als Helmzier blauer Adler; manchmal rote Lombarden. Rubriziert.

Pappband, auf Innenseiten fast schwarz, mit rotgefärbtem Lederüberzug; Streicheisenlinien. Vier durch den Einband gezogene Riemen zum Zusammenbinden der Deckel (zwei seitlich und jeweils einer oben bzw. unten je Deckel), teilweise abgerissen. Auf Vorderdeckel Spuren eines Titelschilds. Auf Innenseite des Vorderdeckels Papierzettel mit Besitzeintrag (s. unten) und Titel und Teil der Rückensignatur (Bleistift, verblaßt) geklebt. Rückentitel bis auf einen Buchstaben zerstört; Rückensignatur: *D. XXXII*. Vorderer und hinterer Spiegel entfernt; nur wenige Pergamentreste des vorderen Spiegels erhalten, hier und als Abklatsch auf den Innenseiten der beiden Deckel hebräischer Text auf dem dunklen Untergrund kaum erkennbar; auf dem oberen Schließriemen des Rückdeckels ebenfalls hebräische Buchstabenreste.

Herkunft: Nach der Schmuckinitiale in Wien entstanden (Auskunft K.-G. Pfändtner). Vor allem die Gestaltung des Rahmens, der Blattranken und die vereinzelt Blumenmotive weisen auf Meister Michael, der etwa im zweiten Viertel des 15. Jh.s als Buchmaler tätig war; ähnlich z.B. seine Miniaturen im Klosterneuburger Missale von 1440/50; vgl. Katalog *Verborgene Schönheit. Die Buchkunst im Stift Klosterneuburg*, von A. HAIDINGER. Klosterneuburg/Wien 1998, S. 43, 45 Kat. Nr. 53 zu Abb. 61-63 (Taf. 40 f.). Der zeitliche Ansatz wird durch die Wasserzeichen bestätigt (s. oben). Das Wappen hat möglicherweise nur Schmuckcharakter. Besitzeintrag auf dem Papierzettel, Ende 15. Jh.-1538: *Mei Petri [V]eichtner* (ergänzt nach SANFTL III, p. 1657). Petrus Veichtner aus Velden a. d. Vils (Niederbayern), gest. 14.7.1538, von 1496 bis zu seinem Tod Kanoniker (später Senior) der Alten Kapelle in Regensburg und u. a. von 1523 an Propst des Stifts St. Johann in Regensburg; 1510 als Schreiber der Alten Kapelle belegt; vgl. J. SCHMID, *Die Geschichte des Kollegiatstiftes U. L. Frau zur Alten Kapelle in Regensburg*. Regensburg 1922, S. 125 f. u.ö. (vgl. Register S. 401); DERS., *Die Handschriften und Inkunabeln der Bibliothek des Kollegiatstiftes U. L. Frau zur Alten Kapelle in Regensburg*. Regensburg 1907, S. 13 Nr. 20 (Hs. 1828, heute Bischöfliche Zentralbibliothek); J. GÜNTNER, *Die Pröpste des Kollegiatstiftes St. Johann zu Regensburg*, in: *St. Johann in Regensburg vom Augustinerchorherrenstift zum Kollegiatstift 1127/1290/1990*. Festschrift, hg. P. MAL. München/Zürich 1990, S. 29-58, hierzu S. 44, 58; MBK IV/1, S. 474 Anm. 11 (Ratsbibliothek, Regensburg). Außer in der Handschrift Clm 13067 in vierzehn Inkunabeln als Vorbesitzer eingetragen; in einigen Inkunabeln auch eigenhändige Aufzeichnungen hauptsächlich historischer Art, so ein Bericht über die Vertreibung der Juden aus Regensburg 1519 in BSB-Ink C-257,1; vgl. zukünftig BSB-Ink Bd. 7 mit Provenienzregister und BSB-Ink online sowie I. HUBAY, *Inkunabula der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg*. Wiesbaden 1974 (Inkunabelkataloge bayerischer Bibliotheken), S. 395 Nr. 1725. Möglicherweise unter den Nachträgen Mengers zu seinem Katalog von 1500/01 verzeichnet: ... *Libri II in nigro corio ligati*. (XXVI); MBK IV/1, S. 266. Auf 1^r frühneuzeitlicher Besitzeintrag über Capitulatio: *Monasterii S. Emmerami Ratisbonæ*.

1^{r/v}, 2^{ra}-29^{rb} **C. Sallustius Crispus: De coniuratione Catilinae**

(1^{r/v}) Capitulatio zur Coniuratio Catilinae: *Proemium Crispi Salustij in Catellinario* (!) *capitulum 1^m ... – ... Ordinacio facta per Gayum* [am Ende ein Schaft zu wenig] *Anthonium capitulum 45. Finis*; (29^{rb}) Explicit am Rand von zeitgenössischer Hand: *Finis conspiracionis Cateline*; von gleicher Hand nochmals am unteren Rand, daneben *Incipit Iugurtha*; arabische Numerierung nach der Capitulatio am Rand des Textes; gelegentlich zeitgenössische marginale Textergänzungen und Korrekturen (besonders 20^r); (12^{rb}) zu Catilina 31.6 Initium von Cicero, In L. Sergium Catilinam orationes 1.1; (bis 4^r) Randvermerke zur Textgliederung (3^{va} in der Spalte) in blaßroter Tinte von zeitgenössischer Hand.

29^{rb}-86^{rb} **C. Sallustius Crispus: De bello Iugurthino**

Explicit: *>Ita finis est huius libri uidelicet Salustii de conspiratione Catiline et de bello Iugurthino tractantis<*; Rest der Spalte leer, ebenso Rückseite (86^v) bis auf Schriftspiegellinierung; (ab 33^{va}-48^{va}) Randvermerke zur Textgliederung in blaßroter Tinte von gleicher Hand wie in Catilina.

Edition: C. Sallusti Crispi Catilina, Iugurtha, Historiarum fragmenta selecta, Appendix Sallustiana, ed. L. D. REYNOLDS. Oxford 1991 (Scriptorium classicorum Bibliotheca Oxoniensis); Text der Handschrift häufiger abweichend und fehlerhaft. – Allgemein zur Überlieferung vgl. L. D. REYNOLDS in: Texts and transmission. A survey of the Latin classics. Ed. L. D. REYNOLDS. Oxford 1983, S. 341-349 und LexMA 7 (1995), Sp. 1306-1308 (F. BRUNHÖLZL).